



Wochenbericht Meeting Nr. 39: "Herausforderung durch konjunkturelle Schwankungen"

Referent: Rot. Marzell Chanton ist 55-jährig, verheiratet und Familienvater. Er bildete sich zum Betriebsfachmann mit eidg. Fachausweis weiter und ist seit Oktober 97 Werksleiter der Scintilla in St. Niklaus.

Zusammenfassung:

Die Scintilla gehört zum Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge der Bosch-Gruppe. Sie entwickelt und vertreibt ein weitgefächertes Produkteprogramm. Speziell erwähnt Rot. Marzell Chanton die oszillierenden Werkzeuge, mit denen alle Materialien geschnitten werden können. Im Werk in St. Niklaus sind über 400 Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt.

Der Geschäftsgang der Scintilla wird vor allem von der globalen Entwicklung des Wohnungsbaus beeinflusst. Noch vor wenigen Jahren wurden in den diversen Exportländern unterschiedliche konjunkturelle Entwicklungen festgestellt. Rückläufige Verkäufe in Ländern mit einer Rezession konnten durch steigende Verkäufe in Länder mit einer prosperierenden Volkswirtschaft kompensiert werden.

Dies hat sich nun grundlegend geändert. Die konjunkturelle Entwicklung verläuft praktisch in allen Ländern parallel. Deshalb wirkt sich die globale Wirtschaftsentwicklung sofort auf den Geschäftsgang der Scintilla aus. Die 2008 in den USA ausgelöste Immobilienkrise hat das Werk in St. Niklaus direkt zu spüren bekommen. Das grösste Problem ist, dass heute sowohl in der Rezession als auch in der Hochkonjunktur überreagiert wird. Wenn weniger verkauft wird, wird die Produktion der Unternehmung noch mehr zurückgefahren und umgekehrt. Die Scintilla fand aber sehr schnell aus der Krise, vor allem weil sie Marktanteile von nicht mehr konkurrenzfähigen Mitbewerbern übernehmen konnte.

Die Auf- und Abwärtsbewegungen der Elektrowerkzeugverkäufe haben auch Auswirkungen auf die Personalentwicklung. Marzell Chanton streicht die Bedeutung der Kurzarbeit hervor. In diesem schwankenden konjunkturellen Umfeld ist die Kurzarbeit ein sehr taugliches Mittel um kurzfristige Produktionsschwankungen aufzufangen. Die Mitarbeiter sind für die Scintilla ein bedeutender Erfolgsfaktor. „Der Mensch soll atmen und nicht das Kapital“. Neues Personal kann in der Regel auf dem heimischen Markt rekrutiert werden. Lediglich bei den Werkstoffingenieuren konnten zu wenig einheimische Fachkräfte gefunden werden.

Nicht voll ausgelastetes Produktionspotenzial bedeutet jedoch nicht Stillstand. Die freien Kapazitäten müssen genutzt werden, um Innovationen voranzutreiben.

Produktdifferenzierungen zum Ausgleich von konjunkturellen Schwankungen beurteilt der Referent als schwierig, da man auf einem sehr konservativen Markt tätig ist. Eine schnelle Reaktion auf Nachfrageänderungen ist praktisch unmöglich.

Die Scintilla hat sich bis heute erfolgreich durch das konjunkturelle Wellental manövriert. Das Werk in St. Niklaus hat Zukunft, dies belegen Neuinvestitionen in der Grössenordnung von 20 Mio. Franken, die zur Zeit getätigt werden.

Brig, 06.04.2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Loretan R', written in a cursive style.

Rot. René Loretan